

Kanti oder Berufsausbildung?

Viele junge Menschen sind unsicher, für welchen Weg sie sich entscheiden sollen. Mit diesen Tipps wird es einfacher, die richtige Wahl zu treffen.

Eva Schmid

Ob planlos oder voller Ideen: Alexandra Ammann hat täglich mit jungen Menschen zu tun, die sich überlegen, welcher Beruf zu ihnen passen könnte und welchen Bildungsweg sie einschlagen sollen. «Die wenigsten wissen mit 14 Jahren, was zu ihnen passt», sagt die stellvertretende Leiterin des BIZ. Um nicht nur den Jugendlichen, sondern auch Eltern etwas an die Hand geben zu können, hat Ammann mehrere Ratsschläge. Die wichtigsten zehn Punkte im Überblick.

1. Sich Zeit nehmen

Wir Erwachsene wissen, dass man sich für wichtige Entscheidungen im Leben Zeit nehmen sollte. Das gilt auch für die Berufswahl. «Man muss das Ganze als Prozess sehen, den man Schritt für Schritt angeht», empfiehlt Ammann. So vermeidet man, sich selbst Druck zu machen. Das BIZ hat einen Berufswahlfahrplan erstellt, der exemplarisch zeigt, welche Schritte auf welche folgen könnten. Gut wäre es, wenn man sich im zweitletzten Schuljahr überlegt, wie es nach der Sekundarstufe weitergeht. Dabei sollte es weniger um die Frage gehen: Kanti oder Berufsausbildung. «Das Wichtigste ist die Frage, womit ich mich beschäftigen möchte, was mich motiviert und als Zweites: Mit was habe ich gute Einstiegschancen in die Arbeitswelt», sagt Ammann.

2. Viel ausprobieren

«Damit man überhaupt eine Wahl hat, muss man Schule und Berufsleben kennen.» Oder zumindest von Letzterem einen Eindruck bekommen. Daher ist es gut, wenn man sich über die Vielfalt der Berufe informiert, Schnupperlehren macht und in den Schnupperbetrieben ruhig auch mal den Chef oder die Kollegen fragt, wie ihr Berufsweg war und ob sie finden, dass man in diesen Beruf passe. Auch Besuchsangebote an der Mittelschule sollte man wahrnehmen, auch wenn man weiss, wie der Schulalltag im Grundsatz funktioniert.

3. Zentrale Fragen klären

Wenn für Jugendliche von den Noten her sowohl die Kanti oder eine Fachmittelschule, aber auch eine Berufsausbildung infrage kommt, rät Ammann dazu, sich folgende Fragen zu stellen: Welches Lernen liegt mir besonders, ist es eher das praktische oder theoretische Lernen? Möchte ich schon in die Erwachsenen-Arbeitswelt,



Je näher die Entscheidung rückt und je weniger Zeit man hat, desto mehr steigt der Druck. Ein Berufswahlfahrplan kann im Entscheidungsprozess helfen.

BILD KEYSTONE

eventuell sogar Verantwortung übernehmen? Oder interessiere ich mich eher für viele Fächer und fühle mich mit selbstständigem Lernen wohl? Eine der wichtigsten Fragen ist für Ammann diese: Wann habe ich das letzte Mal etwas gemacht, wobei ich die Zeit vergessen habe und was war das? Bei der Beantwortung der Fragen sollte man mit sich selbst ehrlich sein.

4. Erkenntnis durch Reflexion

Egal, welcher Typ Mensch man ist, wichtig ist die Reflexion. Entweder mit seinem Umfeld, einem Berufs- und Laufbahnberater oder allein für sich selbst. Immer wieder bewusst darüber nachdenken, was einen motiviert, wo man später im Arbeitsleben stehen möchte und wie man dorthin kommt, sei wichtig. Das Thema beiseite zu schieben und auf die richtige Eingebung zu hoffen, sei nicht gut.

5. Die Rolle der Eltern

«Eltern haben oft unbewusst einen sehr grossen Einfluss auf die Berufswahl ihrer Kinder», sagt Ammann. Egal, was man sich für sein Kind wünscht, wichtig ist Offenheit und Neugier gegenüber Berufen, aber ebenso für den schulischen Ausbildungsweg. «Lassen Sie sich als Eltern auch mal von Ihren Kindern überraschen und neh-

men Sie nicht Ihren Berufsweg als Best Practice.» Eltern können auch darin unterstützen, sich im Dschungel der Angebote zurechtzufinden. Sie können mit ihren Kindern üben, wie man professionelle Gespräche am Telefon führt, um z. B. eine Schnupperlehre zu organisieren oder wie man Bewerbungen versendet.

6. Den Reality-Check machen

Nur wer ausprobiert, in die Berufswelt hineinschnuppert, sich weiterführende Schulen anschaut, bekommt ein Gespür dafür, wie er oder sie sich in dem jeweiligen Ambiente wohlfühlt. «Wenn jemand vor Ort sich umschaute, dann merkt er oder sie schnell, ob die Realität mit den eigenen Vorstellungen zusammenpasst.»

7. Eine Entscheidung fürs Leben?

Wer sich klarmacht, dass die Entscheidung, die man trifft, sich nur auf den nächsten Lebensabschnitt bezieht, nimmt den Druck raus. Und das entlastet mental enorm.

8. Nicht gleich aufgeben

«Nicht jede schwierige Phase bedeutet, dass man die falsche Entscheidung getroffen hat», sagt Ammann. So sei besonders am Anfang der Lehre vieles ungewohnt.



Zur Person

Wenn es um die berufliche Laufbahn geht, dann kann die stellvertretende Leiterin des BIZ, **Alexandra Ammann** weiterhelfen. Die diplomierte Berufs-, Studien- und Laufbahnberaterin arbeitet seit 30 Jahren am BIZ. Sie hat zudem einen Bachelor in Psychologie absolviert ebenso wie verschiedene Ausbildungen in der Erwachsenenbildung.

Doch wenn ein schlechtes Gefühl anhält, dann darf man es auch nicht ignorieren. Da helfe es, die Situation mit vertrauten Personen zu betrachten und zu überlegen, wie es weitergeht.

9. Fähigkeiten erkennen

Für die Berufswahl hilft es, wenn man seine Fähigkeiten kennt. Und diese unterschätzen Jugendliche nur allzu oft, so Ammann. Dass jemand zu Hause gerne mal etwas repariert oder jemand immer mit dabei ist, wenn etwas organisiert werden muss oder jemand einfach gut zuhören kann. «All das sind Stärken, die einem helfen herauszufinden, in welchem Bereich man gut ist.»

10. Mit Alternativen befasen

Wer glaubt, seinen Weg gefunden zu haben, sollte dennoch eine Alternative in petto haben. Denn manchmal läuft es eben doch nicht so, wie man sich das erhofft hat. «So hat man auch einen Plan, falls sich die Ziele ändern.»

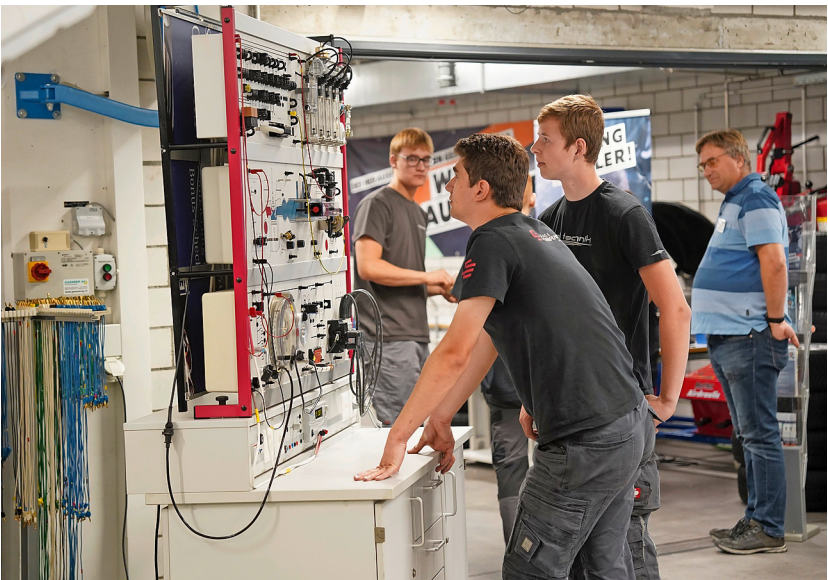
ONLINE
Weitere Tipps unter www.biz-sh.ch/berufswahl

Berufsmesse feiert Jubiläum

Die Schaffhauser Berufsmesse feiert einen runden Geburtstag. Seit 20 Jahren haben Schüler, Eltern und Lehrer die Möglichkeit, verschiedene Ausbildungsberufe kennenzulernen. «Gerade weil heute so vieles digital stattfindet, ist die Berufsmesse besonders wertvoll: Junge Menschen können Berufe vor Ort erleben, ausprobieren und persönliche Kontakte knüpfen», sagt Pernilla Schärer, die die Messe für den Kantonalen Gewerbeverband und das Erziehungsdepartement Schaffhausen organisiert. Die Jubiläumsmesse, bei der rund 1500 Jugendliche erwartet werden, findet vom 3. bis 5. September im BBZ statt. Die wichtigsten Punkte im Überblick.

Wie viele Berufe werden vorgestellt und gibt es neue Berufe?

95 Prozent der im Kanton Schaffhausen vertretenen Ausbildungsberufe werden auf der Messe vorgestellt. Neu dabei sind zwei Ausbildungen als Automatiker EFZ im Schaltanlagenbau und Automatikmonteur EFZ im Schaltanlagenbau.



Ausprobieren und Entdecken:
Das steht an der Berufsmesse, die in diesem Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum feiert, im Vordergrund. BILD ZVG

ONLINE
Programm unter www.berufsmesse-sh.ch

Kann man Bewerbungsfotos machen lassen?

Ja. Ein professioneller Fotograf aus Neuhausen, Dennis Beyer, bietet erneut an, kostenlose Bewerbungsfotos zu erstellen. Wer an dem Angebot interessiert ist, sollte im Vorfeld von seinen Eltern ein Formular ausfüllen lassen, damit man fotografiert werden darf. Das Formular findet man auf der Webseite der Berufsmesse unter dem Reiter «Downloads».

Worüber wird informiert?

Neben den ausgestellten Berufen, bei denen man viel ausprobieren darf, gibt es verschiedene 15- bis 20-minütige Foren. In diesen geht es zum Beispiel um die Schnupperlehre, um das Erstellen einer Bewerbung oder auch darum, wie Eltern ihre Kinder bei der Berufswahl unterstützen können. Auch was es braucht, um Lehrer oder Lehrerin zu werden, wird in einem Forum erklärt. Ein weiteres Forum, das etwas länger dauert, weil es viele Informationen um-

fasst, ist das zur Übersicht der verschiedenen Maturitätsschulen. Für die Foren ist keine Voranmeldung notwendig.

Gibt es etwas zu gewinnen?

Ja. Über die App Actionbound können Klassenverbände an den Stationen Aufgaben lösen und Challenges meistern. Die Sieger erhalten eine finanzielle Unterstützung für die Klassenkasse. (es)

Impressum

Aus- und Weiterbildung
Eine Beilage der «Schaffhauser Nachrichten»
Dienstag, 1. September 2026
Meier + Cie AG Schaffhausen,
Verlag der «Schaffhauser Nachrichten»
Redaktion: Eva Schmid
Gestaltung und technische Herstellung:
«Schaffhauser Nachrichten», Ines Langen
Anzeigenverkauf: Verlag der
«Schaffhauser Nachrichten»
Druck: Tagblatt Print, St. Gallen-Winkeln